

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 34

Illustration: Heute ist man genötigt laut zu flüstern
Autor: Rohrer, H.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90



BADHOTEL LIMMATHOF BADEN



Komfortables Wohnen, gediegene Atmosphäre, ruhige Lage, gepflegtes Essen. 50 Zimmer, davon 44 mit Privat-WC oder WC und Bad. Pensionspreis ab Fr. 17.—.
Prospekte: Dir. Sig. Schmid, Telefon (056) 2 60 64

Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktofermentiert



Biotta-Säfte
Gemüsebau AG, Tägerwilten

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil



GARTEN-HOTEL WINTERTHUR
das gediegene Restaurant Français, seine auserlesenen Spezialitäten...
Telefon (052) 6 22 31 G. Sommer-Bussmann



LE BON TABAC
AMSTERDAMER
-75



MÜLLER ZAUNE behüten Ihre Kinder!
MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 6 91 17



lichen Gefühlen und Unzulänglichkeiten einen kleinen Platz einräumen und die drei ungültigen Stimmen, die Margrit nicht verdauen kann, sind wirklich nur ein kleiner Happen, den man unverdaut weiterbefördern kann. Kari

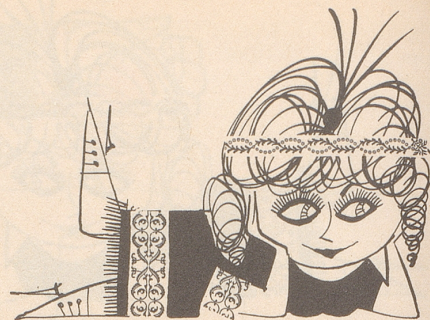
Lieber Kari!
Deine Geschichte ist zwar wirklich lustig, aber ich sehe den Zusammenhang nicht recht. (Margrit vielleicht auch nicht.) Eine Bundesratswahl ist doch sicher wichtig genug, daß die Parlamentarier nicht ungültige Stimmzetteln «aus Schabernack» einlegen. Witzig ist das jedenfalls nicht. Mir scheint in diesem Falle, daß wer mit dem Kandidaten nicht einverstanden ist, Nein stimmen sollte. Aber vielleicht ist das humorlos von mir. Bethli

Damals ...

Eine Frau im Dorfe erzählte mir kürzlich, sie hätte vor etwa 15 Jahren den Maurer zu sich gebeten, um ein Mauerwerk auszubessern. Dieser erschien denn auch, und zwar morgens um 5 Uhr. «Ja, was wollen denn Sie schon so früh hier, Herr Röschli?» – «Früh? ... Ich bin schon um die ganze Eichhalde herumgegangen!» – «Ja, stehen Sie denn immer so früh auf?» – «Wissen Sie, wir waren daheim sieben Buben und hatten nur sechs Paar Hosen! So wollte jeder begreiflicherweise früh genug sein!» heta

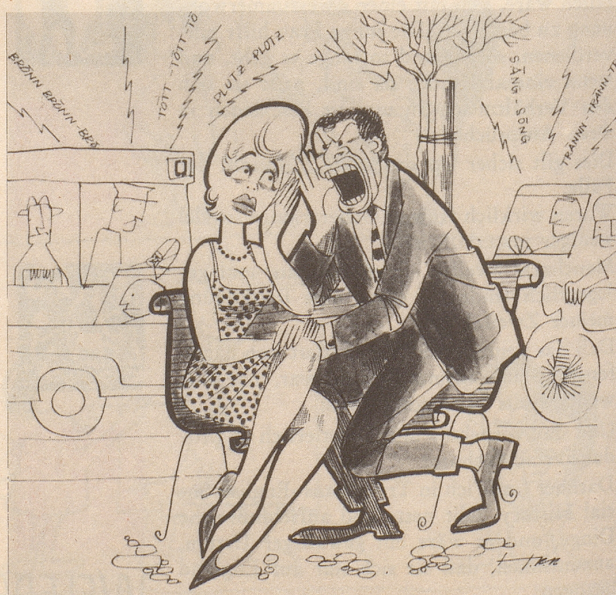
Rigi-Reportage

Natürlich hatten wir an jenem Sonntag das schöne Wetter nicht allein gepachtet und es wälzte sich ein artiger Strom von Frühaufstehern zur Rampe des Rigi-Bähnli. Unten an der Treppe staute sich die dicke Schlange, weil auch Leute mit Billetts nicht zum Rigi-Zügli vorgelassen wurden, geschweige denn die «Minderbemittelten», die ein Sonntags-Rundreisebillet lösen wollten Rigi-Scheidegg-Staffel retour, das leider am SBB-Schalter nicht erhältlich ist. Und nun kam der Rigi-Mathematik erster Teil. Erst 5 Minuten vor Zugsabfahrt wurden 100 Stürmer und Dränger die Treppe hinaufgeschoben und es begann oben der Sturm auf die Kasse. Die



glücklichen SBB-Billetbesitzer stürzten sich auf die Plätze im Bähnli in der Meinung, in 5 Minuten abzufahren. Aber oha-lätz! Zuerst mußten die zirka 30-40 Leute an den zwei Schaltern bedient werden, und mit entsprechender Verspätung pufpte das Zügli endlich bergwärts. Da wir zu den Einsiedlern gehören, denen die stillste Route am meisten zusagt, stiegen wir im «Kräbel» aus und ließen uns von der Seilbahn hinauf zur Scheidegg tragen, was gut funktionierte, da nur drei Einsiedler zu spedieren waren. Dann begann die wunderschöne Wanderung durch arnika-durchwirkte Alpmatten, dazwischen wohlthuendes Rasten unter Tannen bei rotblühenden Glockenenzianen. Von ferne sah man, daß sich auf dem Kulm etwas tat, es wimmelte dort von Menschheit, während unser Weg nur von wenigen begangen wurde.

Nach Mittagsrast beim Rigi-First beschlossen wir, mit dem 5-Uhr-Zügli fahrplanmäßig wieder talwärts zu fahren, um dem Stoßverkehr auszuweichen und daheim noch einen geruhsamen Abend zu verbringen. Aber nun begann der Rigi-Mathematik zweiter Teil. Auf der Station Rigi-First standen zirka 40 Personen, die auch von dieser Hoffnung lebten. Aber ein Doppelzügli nach dem andern fuhr prall gestopft voll an der Station vorbei. Der Stationsvorstand tröstete seelenruhig, in zwei Stunden sei es dann schon besser, es sei halt ein Schwingfest auf dem Kulm, und jene mehreren tausend Zuschauer mußten zuerst transportiert werden!! Da auf Rigi-First weit und breit keine Sitzgelegenheiten existieren, zogen u. a. wir es vor, den Weg mit Billett im Sack nach Arth-Goldau



Heute ist man genötigt laut zu flüstern.

«Margritli ich liebe Sie!»